

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

9 (12.1.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6,
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8 gespaltene Millimeterzeile
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 1/2 9 Uhr vorm. Für Plakoor-
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieger
keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr 9

Dienstag, den 12. Januar 1926

96. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Am Dienstag oder Mittwoch dürfte die Entscheidung fallen, ob die Bildung einer Reichsregierung auf der Grundlage der Großen Koalition möglich ist. Scheidemann hat sich für dieselbe eingesetzt.

Der Reichspräsident hat am Montag nochmals mit Fehrenbach (Ztr.) und Koch (Dem.) über die Möglichkeiten der Großen Koalition gesprochen.

Die Falschfälscherbanden mehren sich. Nach der ungarischen Senation wurden neue Notenfälschungen von Portugal und an zwei Orten in Deutschland aufgedeckt (Bielefeld und Tresden).

In Paris finden zur Zeit Luftfahrerverhandlungen und Luftverkehrsverhandlungen statt. Letztere erstreben eine Verkehrsvereinbarung und Ueberfliegen deutschen und französischen Gebiets.

Im Reichswirtschaftsrat finden Beratungen über einen Gesetzentwurf zur Förderung des Preisabbaus statt.

Immer noch Krise

Die Regierungskrise ist immer noch in der Schwere, obwohl am Dienstag der Reichstag zusammentritt. Aber im Laufe dieser Woche wird nun die Entscheidung fallen. Reichspräsident von Hindenburg hat am Samstag dem Reichstanzler Dr. Luther auseinandergesetzt, daß das Staatswohl ein längeres Hinauszögern der Regierungsbildung nicht mehr vertragen und daß die Parteien sich jetzt stellen müßten, mit der Formulierung ihrer endgültigen Stellungnahme zu Ende zu kommen. Unvorbereitet hatte er die Absicht, Dr. Luther sofort nach dessen Rückkehr aus dem Urlaub mit der Regierungsbildung zu betrauen. Zentrum und Demokraten hatten jedoch inzwischen einen heftigen Feldzug zu Gunsten der Großen Koalition, die sie trotz der Abgabe der Sozialdemokraten an Herrn Koch noch immer nicht aufgeben wollten, eingeleitet. Herr von Hindenburg konnte die Bitte, die ihm aus dem Lager des Zentrums und der Demokraten mitgeteilt wurde, er möge sich doch bis Anfang der kommenden Woche gedulden und das Ende der Auseinandersetzungen mit den Sozialdemokraten abwarten, nicht gut ignorieren.

Und so hat der Reichspräsident zugewartet, obwohl außen- und innenpolitische Aufgaben es notwendig machten, daß alsbald eine aktionsfähige Regierung geschaffen wird. Schon am Samstag haben zwischen Vertretern des Zentrums und der Demokraten im Reichstag Besprechungen stattgefunden, deren Ergebnis darin bestand, vorläufig an der Großen Koalition festzuhalten und die Sozialdemokraten vor die Frage zu stellen, ob sie sich dieser Koalition anschließen oder auf lange Zeit von der Mitregierung ausschalten wollen.

Berlin, 11. Jan. Der Herr Reichspräsident wird heute nachmittag die Abgeordneten Dr. Koch und Fehrenbach empfangen. Die Fraktionsführer sollen erwidert werden, eine endgültige Klärung der Frage der Großen Koalition zu veranlassen.

Wie die „B. Z. am Mittag“ wissen will, besteht in volksparteilichen Kreisen keine prinzipielle Abneigung gegen ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten, es sei denn, daß als Vorbedingung der Koalition derartige Forderungen aufgestellt werden, auf die die Volkspartei sich nicht auf lange Zeit verpflichten zu können glaubt. — Außer dem Empfang der Parteiführer findet heute mittag der Empfang des bulgarischen Gesandten Popoff bei Hindenburg statt. Dadurch werden, wie das Blatt bemerkt, am besten die Gerüchte widerlegt, die von einer Entlassung des Reichspräsidenten willen wollten.

Montag mittag hatten im Reichstag die Abgeordneten Fehrenbach (Ztr.), Marx (Ztr.) und Koch-Weser (Dem.) eine Besprechung mit den Abgeordneten Müller-Franzen (Soz.). Sie wiesen erneut auf die Notwendigkeit der Bildung der Großen Koalition hin. Der Abg. Müller-Franzen erwiderte aber, daß er keinerlei Erklärungen abgeben könne, insofern daß er vielmehr die Entscheidung seiner Reichstagsfraktion überlassen müsse, die am Dienstag nachmittag nach der Plenarsitzung zusammentritt.

Deutschland.

Die unterstützten Erwerbslosen im Deutschen Reich

Berlin, 11. Jan. Im Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten gab am Montag zunächst der Regierungsvertreter an Hand von Tabellen über die unterstützten Erwerbslosen im Deutschen Reich eine Darstellung der gegenwärtigen Erwerbslosenlage. Am 15. Dezember 1925 zählte man im Deutschen Reich insgesamt 1.067.031 Hauptunterstützungsempfänger, gegenüber 673.315 am 1. Dezember 1925. Seitdem hat sich die Arbeitslosigkeit noch vermehrt. Im November 1925 erforderte die Erwerbslosenunterstützung im Deutschen Reich insgesamt 24.521.785 Reichsmark an Ausgaben. Endgültige Beschlüsse über die vorliegenden Anträge konnten nicht gefaßt werden, da die geschäftsführende Uebergangsregierung nicht die Verantwortung für so weitgehende finanzielle Maßnahmen zu tragen in der Lage ist. Dagegen erluchte der Ausschuß das Reichsarbeitsministerium, dem Ausschuß möglichst bald einen schriftlichen Bericht über die Auszahlung der 5 Millionen Reichsmark vorzulegen.

Südslawische Banknotenfälscher auch in Duisburg
Duisburg, 11. Jan. Die Nachforschungen nach dem Falschmünzwerkstätten der südslawischen 1000-Dinarnoten haben ergeben, daß auch in Duisburg sich Mitglieder der Falschmünzbande aufgehalten haben. Es wurden inzwischen zwei Kroaten und ein deutscher Kaufmann unter der Anschuldigung festgenommen, den Verkauf für das Papier zum Druck der Falschnoten vermittelt zu haben.

Aufgehobene Falschmünzwerkstätte

Dresden, 11. Jan. Laut Polizeibericht wurde bei der Herausgabe gefälschter Zwanzigmarkscheine am 8. Jan. in Düsseldorf ein junger Mann aus Dresden betroffen, der bei seiner Festnahme einen Polizeibeamten mit einer Schußwaffe verlegte. Ein bereits auf der Rückfahrt nach Dresden begriffener Mittäter wurde in Badernorn im Zuge verhaftet. Die in Dresden vorgenommene Durchsicherung erbrachte den Beweis, daß die beiden Festgenommenen zugleich die Hersteller des Falschgeldes sind.

Die Fürstenabfindung

Frankfurt a. M., 11. Jan. Am Sonntag sprach in einer vom Reichsbanner, dem Republikanischen Reichsbund und den drei republikanischen Parteien nach dem Schumannstheater einberufenen Versammlung Reichstagspräsident Lübbe zur Fürstenabfindung. Der demokratische Antrag auf reichsgesetzliche Regelung sei das mindeste, was jetzt zu geschehen habe, sonst müsse durch einen Volksentscheid eine Regelung dahin getroffen werden: 1. das gesamte Vermögen der ehemals regierenden Häuser geht in das Eigentum des Staats über; 2. die noch lebenden Fürsten, die ein ausreichendes Vermögen nicht besitzen, erhalten für ihren Lebensunterhalt eine durch die Landesgesetzgebung festzusetzende Rente. Außerdem sprach Thormann für das Zentrum und Landtagsabgeordneter Prof. Krüger-Jena für die Demokraten.

Rückkehr der englischen Rheinflotte nach England

Köln, 11. Jan. Die englische Rheinflotte hat am Sonntag Köln verlassen. Sie fährt über Straßburg durch die französischen Kanäle nach Le Havre und von dort über den Kanal nach England zurück.

Ausland

Italienische Maßnahmen gegen den deutschen Schulunterricht

Innsbruck, 11. Jan. In der Gemeinde Montan erschienen kürzlich Carabinieri und Milizsoldaten, um deutschem Privatunterricht nachzuspüren. Einige Lehrmittel wurden weggenommen und zwei Lehrerinnen wurden vor das italienische Amt geladen. Der Unterrichtsbevollmächtigte hierauf die Einstellung des Unterrichts. Die beiden Lehrerinnen wurden bedroht, daß sie im Wiederholungsfall in die Außenprovinzen auf drei Monate deportiert werden würden.

Entscheidende Tagung der Pariser Kammer

Paris, 11. Jan. Am Dienstag tritt die Kammer wieder zusammen, um zwei wichtige Vorlagen zu verabschieden, von denen das Schicksal der Regierung Briand abhängt: die Wahlrechtsreform und die Finanzgesetze Doumer. Die Aussichten beider Vorlagen sind durchaus ungewiß. So stark die Sympathien sind, die Briand bis weit in die Kreise der gemäßigten Rechten hinein besitzt, so stark ist auch der Widerpruch gerade dieser Kreise gegen die Wiedereinführung des Kandidatenwahlsystems, nach dem in jedem Arrondissement ein Abgeordneter gewählt werden soll. Zur Verabschiedung der Finanzgesetze kann Briand jedoch auf die Hilfe der gemäßigten Rechten nicht verzichten, weil er nicht nur mit der Opposition der Sozialisten, sondern auch des linken Flügels der Radikalen rechnen muß.

Aussichten auf einen Friedensschluß in Marokko?

London, 11. Jan. (Reuter.) Aus Tanger wird gemeldet, daß es trotz der Einstellung der Friedensverhandlungen heiße, daß Frankreich und Spanien einerseits und Abd el Krim andererseits einem Abkommen viel näher seien als je zuvor.

Amerikanische Protestnote an Mexiko

Washington, 11. Jan. In der von dem amerikanischen Botschafter in Mexiko überreichten Protestnote gegen das neue mexikanische Landgesetz sind die von den Vereinigten Staaten für den Fall zu unternehmenden Schritte, daß eine Sicherung des Schutzes der amerikanischen Interessen nicht erfolgen sollte, nicht angegeben worden. Man hält es jedoch für wahrscheinlich, daß der amerikanische Botschafter die von Seiten der amerikanischen Regierung etwa zu ergreifenden Maßnahmen bei der Uebersetzung der Note mündlich mitgeteilt hat.

Mexiko, 11. Jan. Der Minister des Auswärtigen erklärte in Bezug auf die Vorstellungen des amerikanischen Botschafters in Sachen der neuen mexikanischen Landgesetze, die mexikanische Regierung habe das Recht auf eigene Gesetzgebung wie jedes souveräne und unabhängige Land. Die mexikanische Regierung werde sich nur mit solchen Fällen befassen, die klar zeigten, daß die Gesetze ungerecht seien.

Die mexikanischen Gerichtshöfe würden in Uebereinstimmung mit der der mexikanischen Gesetzgebung in dieser Sache eine gerechte Entscheidung fällen.

Proklamierung Ibn Sauds zum König von Hedschas

London, 11. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus Dschiddah, am Freitag hat die öffentliche Versammlung in Mekka Ibn Saud zum König von Hedschas ausgerufen.

Aus Baden

Karlsruhe, 11. Jan. (In der Fremdenlegion gefallen.) Nach hierher gelangter amtlicher Mitteilung ist der aus Karlsruhe stammende Wilhelm Wettsch, der in die Fremdenlegion eingetreten war, in den Kämpfen in Syrien schwer verwundet worden und inzwischen im Lazarett seinen Verletzungen erlegen.

Karlsruhe, 11. Jan. (Ausbau des Straßenbahnnetzes.) Der Stadtrat hat den Ausbau des Straßenbahnnetzes mit einem Kostenaufwand von insgesamt 557.000 Mark beschlossen und dem Bürgerausschuß zur Genehmigung unterbreitet. Der Ausbau erstreckt sich auf die Durchführung der Straßenbahn nach den Vororten Weiertheim, Weierhäuser, Bulach, Grünwinkel und Darlanden, ferner auf den Ausbau eines Mittelstückes von der Karlstraße nach dem Ettlinger Tor zwecks Durchführung einer neuen Linie vom Kühlen Krug nach dem Durlacher Tor.

Karlsruhe, 11. Jan. (Personalien.) Ernannt wurden: Oberlandesgerichtsrat Dr. Heinrich Wehlar zum Landgerichtsdirektor in Karlsruhe, Amtsgerichtsdirektor Dr. Emil Biegler in Forstheim zum Oberlandesgerichtsrat.

Karlsruhe, 11. Jan. (Kredit für die badischen Tabakpflanzler.) Die badischen Tabakpflanzler befinden sich zurzeit in sehr schwieriger Lage, weil infolge der Geldknappheit und großer Bezüge von Tabak aus dem Ausland die Tabake der Ernte 1925 vom Tabakhandel und der Tabakindustrie nicht oder nur zu so niedrigen Preisen abgenommen werden, daß die Pflanzler nicht verkaufen können, ohne schwere Verluste zu erleiden. Die Preise betragen zurzeit nur etwa die Hälfte der Friedenspreise. Wenn die vollreifen Tabake jetzt nicht abgenommen werden, so entstehen durch Verderbnis große Verluste. Die Landwirtschaftskammer hat deshalb die Regierung gebeten, durch Bereitstellung einer entsprechenden Staatsbürgschaft die Beschaffung von Geldmitteln zu ermöglichen, welche den Pflanzern durch Vermittlung der Landwirtschaftskammer als Vorschuß gegen Verpfändung der betreffenden Tabake unter der Voraussetzung gegeben werden sollen, daß die Tabake in hierfür geeignete Lager zur Vergärung gebracht und dort sachverständig pfleglich bis zur Möglichkeit des Verkaufes behandelt werden. Das Ministerium des Innern hat sich entgegenkommend geäußert, es besteht Aussicht, daß dem Landtag eine entsprechende Vorlage in kürzester Zeit zugeht.

Karlsruhe, 11. Jan. (Zur Wohnungsnotfrage.) Der Badische Verband Gemeinnütziger Bauvereinigungen hat neuerdings ein Gesuch an den Landtag gerichtet um Förderung des Wohnungsbaues. Aus der Begründung geht hervor, daß die Zahl der gemeinnützigen Bauvereinigungen von 5 im Jahre 1910 auf 110 im Jahre 1925 gestiegen ist. Von diesen Vereinigungen waren 1918 insgesamt 2040 Wohnungen hergestellt, bis einschließlich 1924 aber bereits 8867. Im Jahre 1924 sind von den 110 Bauvereinigungen nur 27 und im Jahre 1925 nur 37 zum Bauen gekommen. Um die gemeinnützige Bautätigkeit im laufenden Jahre wieder zu beleben, bittet die Vereinigung um Unterstützung 1. durch Bereitstellung eines Darlehens von 3-4 Millionen Mark als Kredit für mindestens drei Jahre zu mäßigem Zinsfuß, 2. um gesetzliche Maßnahmen, wonach gemeinnützige Bauvereinigungen bei Bauten für Minderbemittelte, Kriegsteilnehmer oder Familien mit großer Kinderzahl öffentlich Baudarlehen aus Mitteln zur Förderung des Wohnungsbaues in Höhe bis zu 80 Prozent der Bauausgaben erhalten sollen, 3. gesetzliche Maßnahmen, um künftig einen größeren Anteil als bisher aus dem Erlös der Gebäudebesondersteuer dem Wohnungsbau zuzuführen, 4. gesetzliche Regelung dahin, daß Baudarlehen an gemeinnützige Bauvereinigungen nicht höher als mit 1 Prozent Zins und höchstens 3 Prozent Amortisation berechnet werden sollen und 5., daß der Landtag schon jetzt Verhandlungen über den Wohnungsbaubau im laufenden Jahre führe, damit die Bautätigkeit sofort einsetzen könne.

Heidelberg, 11. Jan. (Hellpach Professor.) Wie mehrere Blätter wissen wollen, hat das badische Staatsministerium jetzt amtlich den früheren Staatspräsidenten Dr. W. Hellpach zum ord. Honorarprofessor in der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg ernannt. Hellpach, der das Fach der angewandten Psychologie vertritt, nimmt seine Lehrtätigkeit im nächsten Sommersemester auf.

Heidelberg, 11. Jan. (Entdeckung des versunkenen Autos.) Der Fährmann Jakob Ueberle aus Neuenheim konnte nunmehr den Liegeplatz des im Nedar versunkenen Autos feststellen. Es trat nun der eigentümliche Fall ein, daß sich zu-

nächst niemand fand, der das Auto heben wollte. Schließlich erklärte sich das Rheinbauamt in Mannheim bereit, sofort die Vergütung des Autos in die Wege zu leiten.

Waldheim, 11. Jan. (Brand.) In Berolheim sind am Donnerstagabend vier Scheunen niedergebrannt. Durch das schnelle Eintreffen der Wehren konnten die angebauten Wohnhäuser gerettet werden.

Drüngen (Amt Stodach), 11. Jan. (Brand.) Hier brannte am vergangenen Freitag das Anwesen des Küfers Ditmar Haag. Das Dekonomiegebäude wurde ganz ein Raub der Flammen, auch ein Teil des Wohnhauses wurde vom Feuer fast mitgenommen.

Hügelheim (Amt Mühlheim), 11. Jan. (Schadenfeuer.) Abends entstand in der Scheune und in dem Schopf des Landwirts Heid Feuer, das in den großen Stroh- und Futtervorräten reiche Nahrung fand und sich sehr schnell ausbreitete. Die Gebäude brannten in kurzer Zeit vollkommen nieder. Auch das Wohnhaus wurde von dem Feuer ergötzt und vollkommen zerstört.

Dittishausen (Amt Neustadt), 11. Jan. (Brand.) In dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts Fürteler brach abends ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und erst so spät bemerkt wurde, daß der im zweiten Stock schlafende etwa 18jährige Knecht sich nicht mehr retten konnte, vermutlich erstickte und einen schaurigen Tod in den Flammen fand. Es konnten nur wenige landwirtschaftliche Fahrnisse gerettet werden. Ferner wurden ein Pferd und ein Schwein das Opfer des Feuers.

Willingen, 11. Jan. (Aus der badischen Uhrenindustrie.) Zur Beilegung der Streitigkeiten in der Uhrenindustrie hat die Bezirksleitung des Christlichen Metallarbeiterverbandes das Reichsarbeitsamt angerufen, jedoch in Berlin am Donnerstag kommender Woche entsprechende Verhandlungen stattfinden. Mit Rücksicht auf diese Verhandlungen wurde der Arbeiterschaft empfohlen, die Arbeit am Montag aufzunehmen unter Ablehnung des von den Firmen angeforderten Lohnabzuges, die Lohnsätze also bis zum Abschluß der Berliner Verhandlungen hinauszuschleppen. Das Reichsarbeitsamt hat angekündigt, die Zahlung der Erwerbslosenunterstützung ab heute denen gegenüber einzustellen, die am 4. Januar die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben. Hiergegen sollen beim Ministerium des Innern von Arbeitnehmerseite Vorstellungen erhoben werden.

Griffheim (Amt Staufen), 11. Jan. (Der flüchtige Brandstifter.) Der Brandstifter Bieringer, der kürzlich hier im Anwesen des Oshenbein aus Mühlhausen Feuer angelegt hatte und dann geflüchtet war, konnte in Raßlitz festgenommen werden. Es gelang ihm aber, sich wieder frei zu machen; er ist nun neuerlich flüchtig.

Güßingheim bei Tauberbischofsheim, 11. Jan. (Ein tödlicher Hieb.) Bei einer Auseinandersetzung schlug der Landwirt Franz Reinhard seinen Nachbarn Anton Baumann mit einer Kartoffelfaust betäufelt in die Seite, daß er tags darauf starb.

Vom Feldberg, 11. Jan. (Gauwettkläufe des Gauces Feldberg.) Am 16. und 17. Januar finden in St. Blasien anlässlich des 30jährigen Bestehens der Ortsgruppe St. Blasien des Skiclubs Schwarzwald die Gauwettkläufe des Gauces Feldberg statt. Am Samstag, den 17. Januar wird dabei die neue Sprungchanze, die Dr. Ernst Baader-Schanze, eingeweiht.

Gerichtssaal

Verurteilt

Heidelberg, 9. Jan. Vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht hatten sich heute acht Reichsbannerleute im Alter von 20 bis 34 Jahren wegen Landesfriedensbruches zu verantworten. Am 22. August des vergangenen Jahres hatten sich in dem kleinen Orte Leimen eine Anzahl Verwollteute aus Heidelberg eingeschrieben, um eine Ortsgruppe zu gründen. Die Versammlung verlief ruhig. Als sich eine Schar von diesen jungen Leuten, etwa 20 Mann, in geschlossener Reihe beim Begeben wollten, wurden sie von einer großen Menschenmenge umringelt. Es kam zwischen ihnen und Reichsbannerleuten zu einer furchtbaren Schlägerei und auch Messerstichen. Nach Aussagen der als Zeugen vernommenen drei Schulsleute waren die Angeklagten schuldig. Die Verwollteute hätten ruhig abziehen wollen und die Polizei um Hilfe gebeten. Sie sei aber nicht in der Lage gewesen, die Ordnung aufrecht zu erhalten und habe Gendarmerie um Hilfe rufen müssen. Das Gericht verneinte die Frage, ob der Tatbestand des Landesfriedensbruches vorliege und verurteilte fünf der Angeklagten zu Gefängnisstrafen von drei Wochen bis vier Monate. Drei der Angeklagten wurden freigesprochen.

Ein Fallshirner verurteilt

Birmans, 9. Jan. Der 21 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Karl Kraft aus Birmans wurde wegen Anfertigung und Verbreitung falschen Geldes vom hiesigen Gericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Vier Monate wurden auf die erklärte Unteruchungshaft angedreht. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Aus Stadt und Land.

Durlach, 11. Jan. Am Sonntagabend veranstaltete die Evangel. Kirchengemeinde einen überaus zahlreich besuchten, wohlgelungenen Evangel. Gemeindefestabend im großen Saal der „Blume“. Nach einer kurzen Begrüßung durch Stadtpfarrer Wolfhard hielt Pfarrer Kühner aus Waldkirch einen Lichtbildvortrag über das Thema: „Was ist ein und jetzt.“ Der Vortragende, der im vorigen Spätsommer eine längere Reise gemacht hat, und der durch seine reichen kunsthistorischen Studien dazu gründlich vorbereitet war, erwiderte sich als trefflicher Führer in die schöne Stadt. Mit knappen Strichen zeichnete er ein anschauliches Bild von Land und Leuten und schilderte dann in kurzen Zügen die gewaltige Geschichte Roms. Daran schloß sich die Vorführung der hervorragendsten Lichtbilder, die der Redner in Rom selbst erworben hat. Vor den Augen der lebhaft geseßelten Hörer und Zuhörer erstanden die herrlichen Kunstwerke und Wandmalereien der Antike, der Renaissance und der Neuzeit, kirchliche und profane Kunstwerke. Stadtpfarrer Diemer schloß mit einem herzlichen Dankeswort. Besonders verdient gemacht haben sich um die Veranstaltung der evangelische Kirchengesangsverein durch drei gut vorgetragene Chöre, ferner Fräulein Ostermeyer (Violone), Fräulein Schindel (Klavier) und Herr Reinhold Jr. (Alte), die den musikalischen Teil der Veranstaltung übernommen hatten, und nicht zum wenigsten Herr Schmitz, der mit seinem Apparat die Lichtbilder in musterhafter Weise vorführte. Der ganze Familienabend nahm einen harmonischen Verlauf, und die überaus zahlreich erschienenen Gemeindeglieder schieden mit herzlichem Dank für die schönen

Darbietungen, die ihnen nicht nur reiche Anregung und Belehrung, sondern auch Erquickung und Erbauung gewährt hatten. Gewiß hat auch der eigentliche Zweck der Veranstaltung, Gemeinheitsgefühl unter den Gliedern der evangelischen Kirchengemeinde zu wecken und sie einander näher zu bringen, seine Erfüllung gefunden haben. Dem Redner des Abends, Herrn Pfarrer Kühner aus Waldkirch, gebührt herzlichster Dank für die reichen, anregenden Darbietungen, die er aus dem Schatz seines Wissens und seiner Erlebnisse der Gemeinde mitgeteilt hat.

Durlach, 10. Jan. (Vollzug der Gründung eines Theatervereins.) Auf die im Durlacher Tageblatt erhaltene Einladung des Verkehrsvereins am letzten Freitag, um nochmals den Versuch zu machen, durch den vermehrten Besuch des Landestheaters für die hiesige Einwohnerschaft größtmögliche Verbilligung der Eintrittspreise zu erreichen und dem Landestheater neue Besucher zuzuführen, haben sich viele Interessenten eingeschrieben. Von Karlsruhe waren Herr Verkehrsleiter Kocher und Herr Dramaturg Kienicher erschienen, welche zunächst noch einmal sowohl über die künstlerische und kulturelle Bedeutung des Landestheaters für unser Volk als auch über die wirtschaftliche Lage ganz vorzüglich berichteten; lebhaft einsehender Beifall zeigte das Interesse der Anwesenden. Der Vorsitzende des V.V. dankte den Karlsruheern für ihr abermaliges Erscheinen und eröffnete die Aussprache über das Thema an dem sich viele der Anwesenden beteiligten, die vorgetragenen Wünsche werden seitens der Karlsruhe'ern durch die Theaterdirektion übermittelte und zur Berücksichtigung empfohlen. Um einen positiven Erfolg des Abends zu erhalten, wurde eine Uthe in Umlauf gegeben zur Einzelzeichnung und Gründung eines Theatervereins, welcher die Interessen des hiesigen Publikums vertritt. Diese Gründung wurde vollzogen, und alle weiteren Interessen werden gebeten, sich in die Ende dieser Woche herumgehende Liste oder im Musikhaus Weiß einzugehen bezw. anzumelden. Der Theaterverein als solcher erhebt keinen Beitrag, die Geschäfte werden unentgeltlich zunächst vom V.V. geführt. Um Klarheit zu bringen, wird bemerkt, daß Verbilligung bis zu 40% erreicht wird, sobald sich mindestens 100 Mitglieder dem Theaterverein angeschlossen haben, was sich ohne Zweifel sehr leicht in einer Stadt von über 18000 Einwohnern ermöglichen lassen muß. Die nachfolgende Tabelle zeigt, daß bei den Vorzugspreisen, die in erster Linie in Betracht kommen, weil sie in jeder Weise Verwendung finden können, der Besuch des Theaters außerordentlich erleichtert wird, es ergeben sich folgende Preise: Sperrsitze I. Abt. und Parterre-Fremdenloge: 2.50, 3.10, 3.80, 4.40, 5.10 statt 4.20, 5.20, 6.40, 7.40, 8.40; Sperrsitze II. Abt.: 2.10, 2.70, 3.30, 3.80, 4.10 statt 3.50, 4.50, 5.80, 6.30, 6.80; III. Rang Mitte: 1.90, 2.30, 2.90, 3.20, 3.50 statt 3.10, 3.90, 4.80, 5.30, 5.80; III. Rang Mitte: 1.40, 1.80, 1.90, 2.40, 2.80 statt 2.30, 3.00, 3.40, 4.40. Außerdem werden nunmehr Vorzugskartenhefte für vier Opernvorstellungen ausgegeben, bei denen sich für auswärtige Besucher folgende ermäßigte Preise für die einzelne Vorstellung (einschließlich Sozialabgabe und Programm) ergeben: Balkon-Fremdenlogen 5.25 M., I. Rang-Logen und Balkon 4.65 M., Sperrsitze I. Abt. und Parterre-Fremdenloge 4.40 M., Sperrsitze II. Abt. u. Parterre-Fremdenloge 3.75 M., 2. Rang 3.20 M., 3. Rang 2.10 M. Diejenigen Personen, welche jetzt schon als Jahresabonnenten oder als Mitglieder im Verband der Theatergänger und der Volkshäuser als fester Besucher angehören, werden von der Gründung des Theatervereins nicht mehr berührt, sie können sich aber nach Ablauf ihres Abkommens dem Theaterverein anschließen und haben dann dieselben Erleichterungen. Es wird nun um recht zahlreiche Anmeldungen gebeten. Weitere Auskunft und Anfragen erteilen und beantworten der V.V. und das Musikhaus Weiß hier.

Durlach, 12. Jan. (Vortrag.) Am nächsten Mittwoch — morgen — spricht Hauptlehrer a. D. Kasper über ein Thema, das sicher manchen interessieren dürfte. Die Frage: „Gibt es ein Fortleben nach dem Tode oder nicht?“ bewegt die Menschheit schon seit uralten Tagen. Sie wird von manchen behauptet, von vielen bezweifelt, von der großen Masse des Volkes meist verneint, ohne daß man sich Mühe gibt, sich mit ihr näher zu beschäftigen. Die „Wissenschaft“ wird ins Feld geführt, die „Philosophie“ — der „Materialismus“ beweist es hartnäckig: „Nach dem Tode ist's aus und fertig; denn der „Geist“ ist nichts weiter als eine Funktion des Gehirns.“ Wissenschaft, Philosophie, der Materialismus haben schon oft Postulate aufgestellt, die, auf falschen Voraussetzungen basierend, sich später als grundfalsch erwiesen haben. Es könnte also auch anders sein. Im übrigen sei allen denen, die sich so gern auf den wissenschaftlichen Materialismus — also nicht auf die „Vaub- und Magenphilosophie“ so mancher Tiermenschen! — berufen, verraten, daß der Materialismus in den weitesten Gelehrtenkreisen heute ein überwundener Standpunkt ist. — An diesen Vortrag schließt sich dann der letzte für diesen Winter: „Ueber Spiritismus und seine merkwürdigen Erscheinungen.“

Durlach, 12. Jan. (Union-Theater.) Bis einschließlich Donnerstag läuft im Union-Theater hier der Film „Die neue Grobmacht“, die Originalaufnahmen der Arbeiterolympiade Frankfurt 1925. Aus allen Ländern Europas, aus Lettland, Finnland, Frankreich, der Tschechoslowakei und vielen anderen strömten unzählige Massen der arbeitenden, sportbegeisterten Jugend zusammen. In Triebabnahmen, die diese Tatsache veranschaulichen, zeigt uns der Regisseur den festhalten Aufmarsch. Der nächste Teil des Filmes ist den Festzuge gewidmet, der 10 Kilometer lang, mit einer Spitzengruppe von 23000 Katern, durch die Straßen der Stadt marschiert. Am folgen die einzelnen Wettkämpfe: Schnellauf, Dauerlauf, Hoch-, Weit- und Stabprung, Schwimmen, Freilübungen, Systemturnen, rhytmische Gymnastik, Ringen, Bogenschießen, u. Handball, Stemmübungen, Kugelstoßen, Geräteturnen, Radeln und Rudern werden in eindrucksvollen Bildern vorgeführt. Besonders interessant sind die Zeitlupenaufnahmen vom Start eines Wettrennens und vom Sprung aus 10 Meter Höhe ins Wasser. Dieser Film ist ein Ereignis aus dreierlei Gründen. Er ist ein Propagandafilm für den Sport. Jeder sollte ihn sich anschauen. Vor allen Dingen Lehrer und Ärzte. Er dürfte seine Wirkung bei keinem verfehlen. Zweitens ist er ein sozialer Film im allerbesten Sinne des Wortes. Vergewöhnlicht man sich, daß alle diese Tausende sportgeübten Körper Arbeiter sind, daß die Grenzen der Länder verwischt sind, daß man zusammenkam (aus einem früheren Schicksal) zu friedlichen Wettkämpfen, so dürfte dieser Film alle Ständesurteile erfolgreich bekämpfen. Zum dritten aber — bedeutet dieser Film Propaganda für den Film selber. Nur der Kinematograph ist in der Lage, jene Frankfurter Tage der Allgemeinheit sichtbar zu machen. Nur der Kinematograph ist in der Lage, diese Kulturart zu vollbringen. Jeder parteipolitische Filmfeind sollte sich diesen Film anschauen, er wird belehrt werden.

Zum Gemeindebestimmungsrecht. Aus Karlsruhe wird berichtet: In der Handelskammer Karlsruhe fanden sich auf Einladung des Südwestdeutschen Handelskammerausschusses für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr zahlreiche Vertreter aus den verschiedenen Wirtschaftskreisen Badens zusammen, um zu der Frage der Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes und der auf diesem Wege erstrebten späteren völligen Trodenlegung Deutschlands Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen fanden ihren Niederschlag in einer Ent-

scheidung, in der zum Ausdruck kommt, daß das Gemeindebestimmungsrecht bekämpft werden müsse, weil es ein untaugliches Mittel gegen den Mißbrauch des Alkohols darstelle, die Gemeinschaft für Vergehen Einzelner büßen lasse und eine unerträgliche Vergewaltigung des persönlichen Selbstbestimmungsrechtes bedeute. Dem Alkoholmißbrauch und dem Alkoholgenuß der Jugendlichen sei selbstverständlich entgegenzutreten. Es gehe aber zu weit, auch den mäßigen Alkoholgenuß vollständig auszurotten.

Aufhebung des Sichtvermerkszwanges zwischen Deutschland und der Schweiz. Zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung ist, wie das W.B. aus Berlin meldet, die gegenseitige Aufhebung des Sichtvermerkszwanges mit Wirkung vom 20. Januar 1926 vereinbart worden. Von diesem Zeitpunkt an können Reichsangehörige die Schweiz und schweizerische Staatsangehörige das Reichsgebiet über die amtlich zugelassenen Grenzübergangsstellen jederzeit lediglich auf Grund eines gültigen Heimatpases ohne Sichtvermerk betreten und verlassen. Für Kinder unter 15 Jahren genügt anstelle des Pases ein amtlicher Ausweis mit Name, Alter, Staatsangehörigkeit, Wohnort oder dauerndem Aufenthalt. Der Kinderausweis muß bei Kindern über 15 Jahren mit einem Lichtbild versehen sein. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige stark gespannte Lage des Arbeitsmarktes der beiden Länder ist vorgesehen, daß Angehörige des einen Staates, die im Gebiet des anderen Staates eine Stellung antreten wollen, mit einer vor der Einreise bei der zuständigen Auslandsvertretung des Ziellandes zu beschaffenden Bewilligung zum Stellungsantritt ausgestattet sein müssen. Die Vereinbarung über die gegenseitige Aufhebung des Sichtvermerkszwanges im deutsch-schweizerischen Verkehr gilt auch im Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und dem Fürstentum Lichtenstein.

Kein steuerfreier Bienezucker. Die Bemühungen des Deutschen Zimberbundes zur Erhaltung steuerfreier Zuckers für die Fütterung der Bienen haben ebenso wenig Erfolg wie die der Weingärtner um Steuerfreiheit für den zur Weingärtnerei zu verwendenden Zucker. In Berlin wurde der Leitung erklärt, daß das Zuckerbesteuerungsgezet unmöglich durchbrochen werden könne.

Die Vergnügungssucht.

Unter vorstehender Ueberschrift bringt die „Karlsruher Zeitung“ von zuständiger Seite nachstehende sehr beachtliche Ausführungen:

Zur Zeit erscheinen in Tageszeitungen verschiedener Parteirichtungen Notizen, die sich mit der Vergnügungssucht beschäftigen. Es fehlt ihnen nicht an Aufforderungen, die Regierung möge fester zupacken, damit der Vergnügungssucht Einhalt geboten werde. Man ruft also nach der Polizei. Sobald aber seitens der Regierung mit Zwangsmaßnahmen vorgegangen wird finden sich sofort wieder in der Presse Protestkundgebungen hiergegen. Nicht die Polizei, sondern die Belehrung soll die Besserung bringen.

In der Tat handelt es sich bei diesem Problem um eine Angelegenheit des ganzen Volkes und um eine Sache von tiefster sittlicher Bedeutung; andererseits aber glaubt jeder Mann und jeder Verein, gleichviel, ob es sich um einen Sportverein oder um einen solchen allgemein gesellschaftlichen Charakter handelt, er könne nicht auf seine Gewohnheiten verzichten, er müsse seinen Mitgliedern das Jahr über „etwas bieten“, weil diese sonst davon laufen.

Das Ministerium des Innern hat vor einigen Wochen die Bezirksämter angewiesen, den Umfang von Vereinsfestlichkeiten einzuschränken, indem sie die Vereinsvorstände belehren sollen, die Zahl ihrer festlichen Veranstaltungen zu vermindern, und in jenen Fällen, in welchen die Bekehrung ohne Ergebnis bleibe, Tanzvergnügen nicht zuzulassen. Die Zahl der Proteste gegen diese beschließliche Maßnahme ist nicht gering. Man spricht von dem Polizeistaat, in welchem die Freiheit des Bürgers heute mehr beschränkt sei, als in der guten alten Zeit usw.

Die Festlichkeitsveranstaltungen auf öffentlichen Plätzen und Straßen waren in den letzten Jahren eingeschränkt; solche werden auch in diesem Jahre nicht zugelassen. Wer aber glaubt, eine solche Anordnung könne überall im Lande rücksichtslos durchgeführt werden, täuscht sich schwer. In der ganzen Gegend und auf dem Schwarzwald macht sich gegen eine solche Anordnung ein starker Widerstand geltend, der nur mit dem Einsatz eines großen Polizeiaufgebots gebrochen werden könnte. Es handelt sich hierbei um altbewährte Gewohnheiten, die in jeder Amtsstadt einen anderen örtlichen Charakter tragen. An derartigen Festlichkeitsveranstaltungen sind Angehörige aller Gesellschaftsschichten beteiligt. Selbst sonst als sehr ernst bekannte Männer einer Stadt schlüpfen während solcher Festtage ins Karnevalskleid. Dabei handelt es sich nicht nur um eine Minorität der Bevölkerung, die an solchen Vergnügungen beteiligt ist.

Hiergegen kommt die Polizei einfach nicht auf. Behördliche Anordnungen, Verbotsmaßnahmen und dergleichen haben nur dann einen Sinn, wenn die Regierung in der Lage ist, sie reiflos durchzuführen. Die Durchführung läßt sich in einer dafür geeigneten Zeit erzwingen. Die Kriegszeit, die ersten Jahre nach dem Zusammenbruch und der Ruhrereignisse der Franzosen haben für ein solches Einschreiten gegen solche alte Gewohnheiten die Plattform. Jetzt aber, wo im allgemeinen die staatlichen und gesellschaftlichen Zustände wieder einigermaßen in Ordnung sind, fehlt die Atmosphäre, in welcher ein rücksichtsloses Draufgehen möglich wäre. Beweis, es herrscht eine ungeheure wirtschaftliche Not. Viele Familien stehen in öffentlicher Fürsorge. Allein diejenigen Kreise, welche ihr geordnetes Einkommen haben, erheben Anspruch darauf, neben der Arbeitslast auch etwas Lebensfreude zu haben. Und schließlich soll auch nicht „das Alter so tun, als ob es keine Jugendzeit gekannt hätte“.

Im übrigen aber sollte beachtet werden, daß die Freiheit des Bürgers in den Gesetzen garantiert ist. Diese Gesetze können sicher zeitweise beschränkt oder aufgehoben werden. Das bedeutet aber Ausnahmezustand. Deswegen bleibt der Regierung, will sie sich nicht den Vorwurf der Brutalität zuziehen, kein anderer Weg, als mit den Mitteln der Bekehrung und der zwangswesen Beschränkung der gesetzlich garantierten Freiheiten die Bürger zum Wahren im Vergnügen zu nötigen. Die Erziehung des Volkes zur Wohlansständigkeit und zur Anpassung ihrer Lebensweise an die Zeitlage ist letzten Endes Sache aller, denen Staat und Volk ein sittlicher Begriff ist und die kraft ihrer Stellung im Volke berufen sind, mit gutem Beispiel voranzugehen. Es gibt nicht nur eine Tanzsude, die zahlreichen Ausstellungen mit ihren Vergnügungserscheinungen und die von örtlichen Behörden veranstalteten Festwochen bewegen sich in ihren Auswirkungen auf die Gemüter des Volkes genau auf derselben Linie. Man darf sich also nicht so gebärden, als ob heute wieder einmal alles drunter und drüber ginge. Die gegenwärtige Atmosphäre allgemeiner Mesamerei ist auch nicht erfreulich. Und doch muß sie hingenommen werden, bis wieder neue Hoffnungen dem wirtschaftlichen Leben Spannkraft verleihen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Preis kurz für Milch und Butter in Pommern. Nach einem Kolberger Telegramm der „Montagspost“ sind die Preise für Milch und Butter in den letzten Tagen ganz plötzlich verhältnismäßig stark gesunken. Die Milchpreise wurden in den größeren Städten um 8-10 Pfg. je Liter und dementsprechend die Butterpreise um 1 Mt. das Pfd. gesenkt.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Wie das Journal Industrielle berichtet, werden die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen am 14. Januar in Paris wieder aufgenommen. Die deutsche Wirtschaftsdelegation steht — wenigstens für den Beginn der Beratungen — unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Pöschel.

Die Voruntersuchung gegen Dr. Luppe. Der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Luppe hat nunmehr, einer Mitteilung der „Völkischen Zeitung“, zufolge, die gerichtliche Voruntersuchung erhalten, daß gegen ihn die Voruntersuchung wegen Verbrechen des Meineids eingeleitet wurde und hat zugleich eine Vorladung zur ersten Vernehmung erhalten.

Keine Passionspiele 1927. Nach Mitteilung von maßgebender Stelle in Oberammergau hält man an der zehnjährigen Aufführungsfrist aufrecht, so daß also erst im Jahre 1930 wieder Passionspiele in Oberammergau abgehalten werden.

Vertrag zwischen deutschen Verlegern und Redakteuren. Am 9. Januar 1926 ist nach längeren Verhandlungen zwischen den Verlegern und Redakteuren der deutschen Presse ein Vertragswerk zustande gekommen, das gemeinsames Zusammenwirken der Redakteure und Verleger im Zeitungsgewerbe sichern und gleichzeitig im Rahmen des Möglichen die Redakteure und ihre Hinterbliebenen von den Sorgen und den Folgen von Invalidität, Alter und Todesfall entlasten soll. Verleger und Redakteure legen besonderen Wert darauf, daß diese Verträge in völlig freier Vereinbarung zustande gekommen sind. Das Vertragswerk besteht aus einem Rahmenvertrag, einem Normaldienstvertrag und einem Komplex von Verträgen, die die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Redakteure regeln. Es ist unterzeichnet von dem Vorstand und den führenden Mitgliedern des Reichsverbandes der deutschen Presse, des Vereins deutscher Zeitungsverleger (Herausgeber der deutschen Tageszeitungen) und des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Zeitungsgewerbe e. V.

Der Prozeß Grans. Vor dem Schwurgericht in Hannover beginnt am 12. Januar, 10 Uhr vormittags die Wiedereröffnungsverhandlung gegen den zum Tode und zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilten Kaufmann Grans (Komplize Haarmann). Das Urteil wird voraussichtlich am kommenden Freitag gefällt werden.

Schwammerschäden in Belgien. Nach einer Meldung des Zentralkomitees beläuft sich der durch das Hochwasser in Belgien angerichtete Schaden auf mehr als 1 Milliarde Frs.

Die syrischen Wahlen. In ganz Syrien haben die Wahlen für die verfassunggebende Versammlung begonnen. Nach einer Havasmeldung aus Beirut ist in Damaskus alles ruhig. In Homs ist keine Kandidatur aufgestellt worden, weil die Gemeinderäte, die das Wahlbüro bilden sollten, mit dem Tode bedroht wurden. In Beirut hat die Polizei wegen Wahlhinterziehung Dr. Abd el Rahman, Rajal und Munir Schief festgenommen. Ein Wahlbüro war zwar gebildet, doch keine Kandidatur aufgestellt worden.

Naubüberfall auf einen Zug. Nach Privatmeldungen aus Guadalupe (Mexiko) überfielen 20 bewaffnete und verummte Räuber einen Personenzug zwischen Guadalupe und Mexico. Sie ermordeten die Mehrzahl der Reisenden und zahlreiche Soldaten der Begleitmannschaft. Zwischen den Haltestellen Negrete und Xucumanac überfielen die Räuber, die den Zug bei Guadalupe bestiegen hatten, plötzlich die Reisenden mit Messern. Von der militärischen Begleitmannschaft wurden alle bis auf sieben Mann getötet. Die mit dem Leben daungekommenen Soldaten sind schwer verletzt. Der Zug wurde mit den Opfern der Räuber in Brand gesteckt. Die Räuber standen unter dem Befehl eines früheren Obersten. Sie entluden auf der Lokomotive mit 300 000 Pesos. Bis her sind aus den Trümmern des zwischen Negrete und Xucumanac von Banditen überfallenen Eisenbahnzuges 20 mit Brandwunden bedeckte Leichen geborgen. Kein Wagen ist in Brand gesteckten Zuges ist von den Flammen verschont geblieben.

Neueste Nachrichten.

Fasziistenlegalei gegen einen Fürstbischof.

U. Berlin, 12. Jan. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Innsbruck: Eine Rote von Fasziisten drang heute mit Keilspitzen bewaffnet in das Privatgemach des Fürstbischofs von Trienza ein und forderte die Herausgabe des Schlosses Brunach, um es als Witzkaserne zu verwenden. Die Zumutung wurde natürlich abgewiesen.

Ein französisches Flugzeug durch einen deutschen Dampfer gerettet.

U. Hamburg, 11. Jan. Die Deutsche Levantelinie erhielt von dem in ihren Diensten stehenden Dampfer „Pera“ ein Telegramm aus Malaga, nach dem ein französisches Wasserflugzeug gerettet hat, dessen Besatzung außerhalb des Hafens von Malaga abgesetzt wurde.

Zusammentritt der internationalen Abrüstungskommission am 15. Februar.

U. Genf, 11. Jan. Am 15. Februar wird die internationale Kommission zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz zusammentreten.

Die Erhöhung des Zollltarifs in Oesterreich.
U. Wien, 11. Jan. Dem Parlament wird demnächst eine Novelle zum Zollltarif zugehen. Geplant ist eine beträchtliche Erhöhung einzelner Sätze des autonomen Zollltarifs, vor allem für Zucker, Zellulose, Superphosphat und andere Chemikalien.

Normaler Verlauf der deutsch-französischen Luftfahrtverhandlungen.

U. Paris, 11. Jan. Heute nachmittag hat eine neue Sitzung der deutschen Luftfahrtdelegierten mit den Sachverständigen der Botschafterkonferenz stattgefunden. Die Verhandlungen nehmen, obwohl sie sehr ins einzelne gehen, einen normalen Verlauf.

Geplante große französische Militärmanöver.

U. Paris, 11. Jan. Für die nächste Zeit sind französische Militärmanöver geplant, an denen drei Armeekorps, nämlich das 4., 5. und 8., sowie mehrere Artilleriedivisionen und Luftfahrtdivisionen teilnehmen werden. Der Kriegsminister plant auch die Einberufung der Reservisten für diesen Manöver, die in getrennten Abständen stattfinden werden. Ob diese Einberufung möglich sein wird, hängt jedoch von der Bewilligung der dazu nötigen Kredite ab, die das Parlament bereits einmal ablehnte, die aber nach Einbringung der Heeresreformvorlage in der zweiten Januarhälfte erneut angefordert werden sollen.

Christniedermelung durch die Druifen.

U. London, 11. Jan. Nach einer Meldung der britischen Telegraphenagentur aus Jerusalem berichten christliche Flüchtlinge, die in den letzten Tagen in Palästina angekommen sind, von einem Ueberfall der Druifen auf das Dorf Raschana am Berge Hermon, nicht weit von der Grenze Palästinas. Die Druifen sollen mehr als 100 Christen getötet haben. Die beiden Kirchen des Dorfes sollen niedergebrannt sein. Die Dorfbewohner der umliegenden Ortschaften haben in der Furcht vor ähnlichen Angriffen ihre Heimstätten verlassen und sind bis Palästina geflüchtet.

Keine Demarche der Kleinen Entente gegen Ungarn.

U. Belgrad, 11. Jan. Die heutige „Pravda“ demontiert die Gerüchte, daß die Kleine Entente gegen Ungarn Schritte zu unternehmen beabsichtige. Das gleiche Blatt erklärt, der französische und tschechische Gesandte hätten die amtliche Mitteilung erhalten, daß auch von dieser Seite gegen Ungarn keinerlei Demarche geplant sei. **5 Millionen Dollar für den Erzbau der „Shenandoah“.**

U. New-York, 12. Jan. Im Kongreß wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, der 5 Millionen Dollar für den Erzbau der „Shenandoah“ fordert.

Rettung zweier amerikanischer Flieger.

U. New-York, 11. Jan. Zwei amerikanische Flieger, die am 2. Januar in der Nähe von Atlantic City zu einer Notlandung auf hoher See gezwungen waren, wurden von einem Küstenschiff nach New-York eingebracht. Die Flieger waren, da sie eine Woche nahrungslos auf dem Ozean herumgetrieben waren, nahezu verhungert.

Turnen Spiel und Sport.

Germania Durlach — Fußballverein Daxlanden 2:0
Halbzeit 0:0.

Auf dem Germania-Platz standen sich obige Gegner zum fälligen Rückspiel gegenüber und hatte sich, um Zeuge dieses Punktkampfes zu sein, eine ansehnliche Zuschauermenge eingefunden. Unter der guten Leitung des Schiedsrichters Merich, Sportklub Stuttgart, begann 2 1/2 Uhr das Spiel, auf dem nicht gerade in bester Verfassung befindlichen Plätze, so daß an die Spieler große Anforderungen gestellt wurden. Daxlanden hat Platzwahl und wählt die Sonne im Rücken, somit Germ. den Anstoß überlassend, welcher bis zur gemessenen Verteidigung kommt, wo er aufgehalten wurde. Daxlanden geht nun sofort zum Angriff über und versucht durch ihr schnelles und sicheres Zuspiel Germ. zu überrollen, um den Sieg für sich sicherzustellen, doch Daxlands Verteidigung ist auf der Hut und ist es hier besonders Müller im Tor zu verdanken, daß die Gäste zu keinem Erfolg während der halbstündigen Drangperiode kamen. Nun raffte sich auch Durlach auf und gab dem Gasttorwart Gelegenheit sein Können zu beweisen, welcher Aufgabe er sich gut entledigte. Torlos werden die Seiten gewechselt. Glaube man bis Halbzeit, daß Daxlanden den Sieg an sich reißen würde, so sah man sich nach Wiederbeginn eines andern belehrt. Durlachs Mannschaft findet sich immer mehr zu einheitlichen Angriffen, spielte mit äußerster Energie und Willen zum Sieg, während Daxlanden immer mehr abfiel und ihr Tor in harte Bedrängnis kam. Endlich in der Mitte der zweiten Halbzeit gelang es Eckert auf schöne Vorlage der Mitte mit scharfem Schuß das erste Tor für Germ. zu erzielen, dem jerselbe Spieler 5 Minuten später durch Straßhof an der 16 Meter-Linie das zweite antreiben konnte und somit den Sieg für Durlach feststellte. Daxlanden versuchte nun noch einmal das Resultat zu seinen Gunst zu verbessern, kann aber zu keinem Erfolg mehr kommen, da Durlachs Verteidigung auf der Hut ist und die einzelnen Daxländer Angriffe sicher abwehrt. Somit endete ein von Anfang bis Schluß spannendes Spiel, welches die Zuschauer vollauf befriedigte.

Deutsche Turnerschaft. — Handball.

Turn- und Sportverein Polizei Kastrat I — Turnerbund Durlach 1 2:3 (1:1).

Im Rückspiel trafen sich oben genannte Vereine am ersten Sonntag nach Neujahr auf dem Spielplatze in der Leopoldsfeste in Kastrat. Es war herrlichstes Handballwetter und hatte das Spiel eine schöne Anzahl von Zuschauern auf den Plan gerufen, war doch kurz zuvor ein Handballspiel komö. Mannschaften der Aufstiegs- und A-Klasse des Gau Mittelbaden. A. hat Anspiel. Halblinks bringt mit wichtigem Alleingang den Ball vor D. Tor, wo der Ball abgenommen wird und schon geht es, von Mann zu Mann gespielt, in anderer Richtung. Aber die Verteidigung A. ist auf der Hut. D. setzt sich nun längere Zeit in A. Spielhälfte fest und schafft manche gefährliche Situationen vor des Gegners Tor. In einem linken Angriff A., der diesmal feine eingeleitet ist, bekommt der Halblinke den Ball und sendet mit Prachtschuß fast neben dem Torwart ein. Wer aber geglaubt hat, daß D. in seinem Eifer nachlassen würde, ist enttäuscht worden. Bei neuen Angriffen, die meistens im „Aus“ endigen, bekommt D., durch den r. Verteidiger verurteilt, verschiedene Freistöße zugesprochen, von denen einer verwandelt werden konnte. Mit dem Stande 1:1 geht es in die Pause.

Bei Wiederbeginn mocht das Spiel eine ganze Zeitlang hin und her, vom Schiedsrichter mit peinlichster Genauigkeit geleitet. Die 3-Sekundenregel und das Uebertreten von Freistößen wurde fast pedantisch gehandhabt und dadurch so mancher Angriff vereitelt. Bei einem abermaligen Angriff D. umspielt der Mittelstürmer nach schönem Zusammenpiel die Verteidigung und geht feine plaziert das zweite Tor in A. Maschen. A. legt sich nun mächtig ins Zeug und erzielt auch bald darauf durch Rechtsaußen, den Torwart überwerfend, den 2. Treffer, so daß das Spiel 2:2 steht. D. kommt dann zu wiederholten Malen vor des Gegners Tor und kann auch, prachtvoll gefaßt, ein weiteres Tor erzielen, das aber nicht gegeben wurde, da vorher durch A. ein Freistoch verwirrt war, den Halbrechts dienend verzieht. Die Entscheidung des Schiedsrichters war nicht richtig, da man dem im Vorteil sich befindenden Verein, zudem, wenn es sich um „Tor“ handelt, keinen Freiwurf zuspricht. Das dauernde Hin und Her geht scheinbar auch dem Torwart Kastrats auf die Nerven. Er verläßt zweimal den Torraum, um eine Mannschaft im Feld zu unterstützen, ein großes Manko bei einer Kampfmannschaft wie D.; dem gleich darauf schießt D. den abgenommenen Ball aufs leere Tor, den der nachlaufende Torwart gerade noch erreicht. D. ist aber noch mächtig im Angriff. Ein glänzender Flügelwechsel von Halbrechts nach Linksaußen, den dieser dem Mittelstürmer hereingibt, bringt das 3. Tor, vom Mittelstürmer gut plaziert. A. legt nun alles dran, um noch wenigstens den Ausgleich zu erringen. Angriff auf Angriff erfolgt auf D. Tor, und Käufer und Verteidiger haben im Abseitsraum mächtig zu tun, bis endlich der r. Käufer aus der kritischen Lage retten konnte und es in frischem Zuge nach der andern Seite geht. Da ertönt der Schlußpfiff des gut leitenden Schiedsrichters, Herrn Jöbel vom M.T.V. Karlsruhe. Heute war an der knappen Niederlage auf eigenem Platze nichts mehr zu ändern und der babilische Meister mußte sich zum ersten Male auf jenem Platze geschlagen bekenne.

Turnverein Rintheim I — Tdb. Durlach 11 5:5.

Turnerbund Durlach I — R.T.V. I 3:3 (1:3).

Bei herrlichstem Winterwetter begegneten sich Durlach und Karlsruhe am 10. Januar zu einem Freundschaftsspiel in Handball. In der ersten Halbzeit wogte der Kampf gleichmäßig hin und her. Häufig wurden schöne Angriffe in etwas zu genauer Durchführung der 3-Sekundenregel nutzlos gemacht. A. gelang es in den ersten 10 Minuten durch Freiwurf in Führung zu gehen, dem bald darauf das 2. Tor aus dem Spiel und noch ein drittes durch weiteren Freiwurf folgte. D. konnte trotz seiner schönen Angriffe bei dem glänzend arbeitenden Karlsruher Torwart durch Halblinks nur 1 Tor erzielen.

Nach der Pause merkte man, daß D. seinen alten Schneid wiedergewonnen hatte, so daß sich das Spiel mehr vor Karlsruhe Tor abwickelte. Diese Ueberlegenheit drückte sich dann auch in zwei Toren aus, die durch Mittelstürmer und Rechtsaußen gut plaziert eingeendet wurden.

Tdb. Durlach 2. — R.T.V. 2. 3:2 (2:0).

R.T.V. Jugend — Tdb. Durlach Jugend 4:1.

In der Kreismeister-Klasse:
R.T.V. I — Turn- und Sportverein Polizei Kastrat I 1:2 (0:2).

R.S.V. Durlach I — Sportkl. Eggenstein I 5:2.

Lehten Sonntag spielten beide Mannschaften gegen einen Gegner der 2. Klasse in Eggenstein. Die 1. Mannschaft konnte mit 5:2 das Feld für sich behaupten. Das Resultat wäre ein weit höheres gewesen, die ungünstigen Platzverhältnisse ließen es jedoch nicht zu. Außerdem ist ja mit dem Tore schießen der Fußball nicht erledigt. Man konnte, soweit es die engen Platzverhältnisse zuließen, sehr schöne Sachen sehen. — Die 2. Mannschaft gewann 4:2.

Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen, die von Ärzten als kräftige Hustenmedizin herbortragend begachteten „Sagitta“-Dosenbombs zu nehmen. Undern die Schmerzen lösen den Schlein. „Sagitta“-Dosenbombs sind in allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: Einhorn-Apothek u. Kirch-Apothek Durlach. Sagitta-Werk München SW 2.

Wutmaßliches Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wirkung des östlichen Hochdrucks besteht noch fort. Für Mittwoch und Donnerstag ist vorwiegend trockenes, namentlich nachts frostiges Wetter zu erwarten.

MAGGI Würze hilft in der Küche sparen.
Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.
Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM 6.50



Durlach, Handelsregister A. Eingetragen am 28. 12. 1925 zu Firma G. M. Wolt in 30 Hl. gen.: Die Firma ist erloschen. Amtsgericht.

Durlach, Güterrechtsregister. Eingetragen am 21. 12. 1925: Hermann, Albert, Eisenbacher in Kleinfeinbach, und Karoline geb. Lerch. Vertrag vom 10. 12. 1925. Gütertrennung. Amtsgericht.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Wo? sagt der Verw. Wählstr. 1, 3. Et. lag dieses Blattes.

Schuldenloses christliches lauberes Mädchen für tagsüber zur Mithilfe in H. ruhigen Hausarbeit, bei guter Behandlung. Adresse abgeben im Verlag.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? dann gebrauchen Sie die 100fach bewährte Universal-Heilpaste „Gentaria“, zu 1,35 Mt. erhältlich in der Einhorn-Apothek.

Ein Ackergrundstück
von 2 bis 3 Morgen Größe, trocken u. warm gelegen, in der Nähe von Durlach wird sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. 12 an den Verlag.

Offertiere fortwährend gelte
Speisekartoffel u. Brekstroh
zu außerst billigem Preis
Hermann Fehrenbach
Durlach-Aue
Tel. 529.

„Nissin“ gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen!
Einhorn-Apothek
Lüben-Apothek.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft.
Friedrich Krebs,
Durlach-Aue.

Möbl. Zimmer
elektr. Licht, zu vermieten.
Auerstraße 59.

Möbl. Zimmer
auf 15. Januar zu vermieten. Zu erfragen im Verla.

Winterüberzieher,
langsch. Maßstiel 42, getragene Herrenkleider zu verkaufen
Fechtrstraße 6.

Preiswert zu verkaufen:
1 neues bez.
Jauchefas
600 l. Inhalt m. Verteiler, Preis 75 Mt., sowie bez. u. kupferne Waschkessel mit Feuerung.
Gröbtingen, Kaiserstr. 98.

Großer Inventur-Ausverkauf verbunden mit meinen beliebten 95 Pfg. Tagen!

Beachten Sie die Schaulisten!

Emaillé!

- 1 Kochtopf mit Deckel 20 cm
- 2 Milchtopfe mit Ausguss 10 u. 12 cm
- 1 Milchtopf " " 15 cm
- 2 Nudelpfannen 12 u. 16 cm
- 2 Stielcasserollen 12 u. 16 cm
- 1 Deckelhalter
- 1 Stielpfanne 24 cm
- 1 Suppenschüssel, weiß 20 cm
- 1 Schüssel 32 cm weiß
- 1 ovales Waschbecken 32 cm
- 1 Salatseifer 24 cm

- 1 Milchkanne 1 1/2 Liter
- 1 Essenträger, gestanzt 11 cm
- 1 ovaler Essenträger
- 1 Paar Schöpf- u. Schaumlöffel, weiß
- 1 Braten-, 1 Milchlöffel, 1 Backschaufel
- 1 Consol mit Maas weiß
- 1 Bundform 20 cm
- 3 Teller 22 cm, weiß
- 1 Eimer (groß)
- 1 Fensterreimer
- 1 Nachttopf

- 1 Schüssel 28 cm Delftmuster
- 1 Kaffeekanne " 11 cm
- 1 ovaler Wasserschöpfer Delftmuster
- 1 Fleischtopf mit Deckel " 16 cm
- 1 Milchtopf mit Ausguss " 14 cm
- 1 ovale Fleischplatte, weiß 32 cm
- 1 Waschbecken, rund 32 cm
- 1 Nudelpfanne 20 cm

und sonstige Sachen mehr.

Bis auf einige Netto- u. 95 Pfg.-Artikel gebe ich während dieser Zeit 10% Rabatt.

Kaufhaus G. Wasserkampf, Durlach

Am Markt

Telephon 490

Hauptstrasse 52.

Todes-Anzeige.

Sonntag abend 11 Uhr entschlief sanft und gottgegeben unsere liebe Mutter, Schwester, Großmutter und Urgroßmutter

Amalie Märcker.

Durlach, den 12. Januar 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 2 Uhr statt.

Ab Montag bis einschließlich Donnerstag

Die neue Grossmacht



Der Film der internationalen Olympiade zu Frankfurt a. M.

Regisseur: Wilhelm Prager der Schöpfer des Films „Wege zur Kraft und Schönheit“
Anfangszeit: 7, 1/2, 9, 1/2, 10 Uhr.

Unsere Freunden herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

Heinz Fröhlich nebst Gattin
Brooklyn, N. Y.

Ortsartell Durlach des deutschen Beamtenbundes.

Morgen (Mittwoch) Ausübung.
Der Vorstand.

Populär-wissenschaftlicher Vortrag

„Ist's mit dem Tode aus?“

am Mittwoch, den 13. Januar, abends 8 Uhr von Dozent a. D. Kasper
Lehrerschule — Schlosskaserne — 2. Stock Zimmer Nr. 3
Eintritt 50 Pfg., für wohltätige Zwecke bestimmt.

Turnverein Durlach e. V. 1878

Am Samstag, 16. Januar 1926, abends 8 Uhr beginnend, findet bei Mitglied Sauder am Döhlen unsere diesjährige Jahreshauptversammlung

Hauptversammlung

- Tagesordnung:
- Berichte der Vorstandsmitglieder.
 - Bericht der Kassenrevisoren und Neuwahl derselben für das Jahr 1926.
 - Beitragsregelung und Voranschlag für das Jahr 1926.
 - Neuwahl der Jahreshauptversammlung ausstehenden Vorstands- und Turnratsmitglieder.
 - Anträge.
 - Verschiedenes.
- In Anbetracht der Wichtigkeit vorstehender Tagesordnung bitten wir unsere sämtlichen Mitglieder um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.
Der Turnrat.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“ Durlach e. V. 1900.



Morgen Mittwoch pünktlich 8 Uhr
Wiederbeginn der regelmäßigen Übungsabende in der Friedrichschule 1. Stof.
Heute (Dienstag) abend
Einheitskurzschrift.
Vollzählige Beteiligung aller aktiven Mitglieder erbittet
Der Vorstand.

Von heute nachm. 5 Uhr ab hausgemachte Leber- u. Griebenwurst sowie Schwarzwagen empfiehlt Gasthaus J. Döhlen.
Möbl. Zimmer nächste Nähe des Bahnhofs mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen im Verlaa.

Voranzeige.

Die städt. Beamtenvereinsung unter Mitwirkung des Jüthervereins wiederholt am Freitag, den 15. ds. Mts., abends 1/2 8 Uhr in der Festhalle das Programm ihrer Weihnachtsfeier zugunsten der hiesigen caritativen Verbände (evgl. Jugend- u. Wohlfahrtsdienst, kath. Caritas, Verein Arbeiterwohlfahrt.)
Das Programm wird noch bekannt gegeben.
Durlach, den 12. Januar 1926.
Der Vorstand der Vereinigung städt. Beamten.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Grünwettersbach veräußert am Montag, 18. Januar, vormittags 9 Uhr, zusammenkunft b. Rathaus folgendes:

58 Stück Lärchen	II. Klasse
16 "	III. "
43 "	IV. "
20 "	V. "
2 "	Buchen
1 "	Eichen
31 "	III. "
1 "	IV. "
6 "	V. "
6 "	Fornen
10 "	III. "
1 "	IV. "
2 "	V. "
2 "	Birken

Der Gemeinderat.

KONSUMVEREIN DURLACH u. UMGEG.

- Limburger Käse solange Vorrat Pfund 56 S
- Edamer Käse Pfund 1.50 M
- Schweinsköpfe Pfund 60 S
- große Salzheringe Stück 7 S
- sowie sämtliche Marinaden.

Zur raschmöglichen Anfertigung von Paßbildern empfiehlt sich Hermann Traub, Durlach Zahnstr. 7. Tel. 241.

2 Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Speisekammer, beschlagene Meubel zu vermieten. Zu erfragen im Berl.
Ein braves fleißiges Mädchen nicht unter 17 Jahren für Haus- u. Feldarbeit, kann sofort eintreten. Zu erfragen im Berl.

Ranienzuchtverein Durlach, e. V.

Ich erlaube mir hiermit meine sämtlichen Mitglieder zu der am Samstag, den 16. Januar, abends um 1/2 9 Uhr im Gasthaus zur „Blume“ stattfindenden Generalversammlung höflich ein. Anträge zu derselben sind längstens bis Freitag abend beim Vorstand einzureichen.
Der Vorstand.

Schlachttag. Böhlinger „zum Weinberg“.

Der bei Wundsein jeder Art altbewährte St. Martinsbalsam nur echt mit Namenszug
Ist erhältlich in Durlach: Löwenapotheke, Hauptstraße 32 Hirschapotheke, Waldstraße 10.
Evangelischer Gottesdienst Durlach-Aue, Mittwoch, den 13. Januar, abends 8 Uhr: Wochengottesdienst: Burastahler.

Ehrliches fleißiges Mädchen

Sucht Stelle i. H. Haus- u. Feldarbeit, ev. auch tagsüber. Zu erfragen im Berl.
Preßstroh u. Speisekartoffel empfiehlt fortwährend Karl Zoller Mittelstr. 10 Tel. 82.
Kein Husten mehr
Tisches Geheiß Zwiebel Bonbons
Das alte Hausmittel
Zu haben in Jundt's Eihorn-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke, Drogerie Paul Vogel, Hans Hinkelmann, Julius Schaefer, Apotheke insölligen Hans Joseph, Grützlingen u. a. Apotheken und Drogerien.

Erfolg haben die kleinsten Anzeigen im Durlacher Tageblatt.

Städtische Sparkasse Durlach.

— Bündelsichere öffentliche Bankanstalt. — Reichsbank-Giro-Konto Karlsruhe, Postscheckkonto 1216 Karlsruhe.

Annahme von Spareinlagen bei bestmöglicher Verzinsung. — Giro-, Scheck- und Konto-Korrentverkehr. — Reisekreditbriefe. — Darlehens- u. Kreditgewährung gegen Sicherheitsleistung auf Hypothek, Bürgschaft u. Unterpfand. — Ankauf von Wechseln, An- und Verkauf, sowie Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren aller Art. — Besorgung von Devisen. — Ausführung aller bankmässigen Geschäfte bei kulanter Bedienung.

Kassenstunden:
vorm. 8—1/2 Uhr, nachm. 1/2—1/2 Uhr
Samstag 8—1 Uhr.
Die Geschäftsleitung.

Mißfarbene Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Ubler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die erfrischende Zahnpaste Chlorodont. Überall zu haben.

Morgen Mittwoch: Schlachttag. Zeit z. Schweizerhaus.

Reisender

bei Landwirten bestens eingeführt, gegen Gehalt u. Prov. gesucht.
Landw. Ein- u. Verkaufsges. m. b. H. Leipzig, Turnerstr. 25.